



Chemonucleolyse mit OZON

Es handelt sich dabei um einen minimal-invasiven Eingriff unter örtlicher Betäubung.

Nucleolyse heißt Kernauflösung. Dabei wird ein chemischer Prozess in Gang gesetzt. Man sticht dazu mit einer ganz dünnen Nadel von der Seite in die Bandscheibe. Der Bereich wird zuerst örtlich betäubt, so dass die Patienten davon nur wenig spüren. Die Nadelspitze muss genau im Kern der Bandscheibe sitzen. Das wird mit einem speziellen Röntgen-durchleuchtungsgerät überprüft. Dann wird ein Gemisch aus Ozongas genau in den Bandscheibenkern injiziert. Das führt dazu, dass der Kern der Bandscheibe durch das Gas allmählich aufgelöst wird und von innen zerfällt. Dadurch zieht sich der ausgestülpte Kern wieder zurück und die Nervenwurzeln sind wieder frei.

Statistisch werden ca. 75 Prozent der so behandelten Patienten sofort nach der Chemonucleolyse beschwerdefrei. Allerdings ist der Erfolg nicht immer dauerhaft sondern hält manchmal sechs Monate oder ein Jahr, auch kann länger anhalten. Der Vorteil ist aber, dass diese Behandlung beliebig oft wiederholt werden kann.

Ozon ist ein sehr nützliches Mittel. Es wird hauptsächlich zur Entkeimung von Trinkwasser genutzt und zum desinfizieren genutzt. Es ist in der hier verwendete menge völlig ungefährlich. Es hat eine entzündungshemmende und abschwellende Wirkung und wird deshalb auch in die betroffene Muskelpartie gespritzt.

Es ist auch für die volle Entfaltung der Wirkung auf der Bandscheibe eine relative Bettruhe für 1 bis 2 Tage danach notwendig mit begleitender leichter Physiotherapie.

Risiken und Nebenwirkungen:

Es gibt sehr wenige Risiken und Nebenwirkungen. Es besteht vereinzelt die Möglichkeit, dass Patienten eine allergische Reaktion zeigen. Deshalb bleiben die Patienten nach dem Eingriff auch immer eine Nacht zur Beobachtung im Klinikum. Sonstige Nebenwirkungen wie Infektionen sind sehr unwahrscheinlich, da Ozon selbst ein sehr wirksames Desinfektionsmittel ist.